

GESCHICHTE

DES

MALSIAH

ALS

Gründung und Aufstieg

Das Malsiah Tal wurde schon vor Beginn der Zeitrechnung besiedelt. Zu dieser Zeit waren verschiedene Stämme der Ga-Lin im Tal beheimatet. Soweit unsere Historiker dies beurteilen können, waren die Stämme meist friedlich mit wenigen Ausnahmen. Die Waffen der Ga-Lin dienten vor allem der Jagd und Kriege waren beinahe unbekannt.

Bald kamen Händler über den Galadsee zu den Stämmen und begannen mit ihnen zu handeln. Im Jahre 327 der zweiten Ära gründete Camdan der Clevere aus dem Hause Jabis den ersten Handelsposten auf dieser Seite des Galadsees. Der Handel mit den Stämmen wurde verstärkt und Camdan konnte durch den Verkauf von Fellen, Leder und natürlich dem Morin-Pulver seinen Gewinn steigern und die Handelsflotte ausbauen.

Wenige Jahre darauf siedelte Camdan einige Händler im Handelsposten an und gründete so die Siedlung Pert. Der Handel florierte weiter und die Siedlung wuchs. Immer mehr Menschen kamen aus dem Westen um im Malsiah Tal ein neues Leben zu beginnen. Bald schon wurde aus Pert eine kleine Stadt mit Menschen aus ganz Bariturion.

Um den fruchtbaren Boden im Malsiah Tal zu nutzen, gründete Bertos, der Enkel von Camdan, ein Dorf in der Mitte des Tales. Das Dorf benannte er zu Ehren der Ga-

Lin und ihrer Reittiere, aus deren Hörnern man Morin gewinnen konnte, Hornling. Im Dorf verkehrten sowohl Menschen aus dem Westen, Elfen, die über das Gebirge aus dem Faeru'n Wald gekommen waren, als auch die Ga-Lin. Natürlich konnte man auch einige Zwerge antreffen, welche ihre Städte in den Bergen verlassen haben um die Welt zu erkunden.

In dieser Zeit herrschte Frieden, der Handel blühte auf und spülte Gold in die Taschen von Berlos und seiner Familie. Es war eine gute Zeit für alle Bewohner des Malsiah Tals

Die dunklen Jahre

Wie es meist ist, hält eine so gute Zeit nicht ewig vor. Der Untergang für das Malsiah Tal begann mit eben einer solchen Gruppe von Zwergen, welche ihr Glück ausserhalb ihrer Familie suchten und es schien zuerst, dass sie dies auch fanden. Sie kamen ins Malsiah Tal und sahen, dass viele der Ga-Lin in Hornling Silberschmuck trugen. Sie fragten die Einwohner von Hornling ob sie den Schmuck den Ga-Lin als Bezahlung für das Morin Pulver gegeben hätten. Sie fanden dann aber heraus, dass der Schmuck von den Ga-Lin selber hergestellt und zum Teil auch von ihnen verkauft wurde. Die Zwerge wussten sofort, dass dies auf natürliche Silbervorkommnisse in den Bergen zurückzuführen war. Sie stellten sogleich eine Expedition zusammen und begaben sich auf die Suche.

Die Zwerge sahen eine Höhle in einer Felswand, welche sich weit über dem Boden und direkt über einem kleinen See befand. Zu ihrem Glück fanden sie einen schmalen Vorsprung, welcher sich der Felswand entlang hochschlangelte. Sie folgten dem Pfad und bauten ihn wo nötig weiter aus. So konnten sie die Höhle erreichen und erkunden. Sie fanden viele Venen voller Silber, welche ohne Mühe erreicht werden konnten und begannen sofort damit, sich auf dem Platz vor der Höhle einzurichten. Theowyn, der einzige Nachfahre von Bertos, erfuhr von dem Erfolg der

Zwerge und schickte einige seiner Wachen um den Zwergen zu gratulieren und um gleichzeitig einen Teil des Gewinnes einzufordern.

Nach wenigen Wochen erfuhren auch die Ga-Lin von der Aktivität der Zwergen und beschlossen, sie aufzusuchen. Zuerst wollten die Ga-Lin die Zwerge willkommen heißen und ihnen ihre Hilfe anbieten. Dank ihrer Krallen konnten sich die Ga-Lin gut in den Minenschächten bewegen und auch Orte erreichen, welche die Zwerge bisher noch nicht einmal entdeckt hatten. Die Zwerge verstanden die Absichten der Ga-Lin jedoch falsch und dachten, diese wären gekommen um ihnen ihr Silber zu stehlen oder sie zu vertreiben. Daher verwehrten sie ihnen den Zutritt zu ihrem Lager. Durch diese Unhöflichkeit sehr erzürnt, verlangten die Ga-Lin eine Entschuldigung und einen Tribut in Silber. Die Zwerge fühlten sich durch diese Forderung in ihrem Verdacht bestätigt und griffen ohne weitere Vorwarnung an.

Der Kampf war sehr schnell vorüber, da die Ga-Lin ohne Waffen und Rüstungen zu den Zwergen gekommen waren und auch nicht mit dem plötzlichen Angriff gerechnet hatten. Fast alle Mitglieder der Gruppe, welche aus wichtigen Persönlichkeiten von verschiedenen Ga-Lin Stämmen bestand, wurden getötet. Der einzige, der sich retten konnte, war der Sohn des Stammeshäuptlings der Pro Dok Ra. Olos Dok Ra sprang von dem Felsvorsprung hinunter in den See am Fuss der Felswand und konnte so dem Angriff entgehen.

Olos eilte zurück zu seinem Stamm und erzählte, was vorgefallen war. Sein Vater schickte ihn sogleich wieder los, um die anderen Stämme zu informieren und zu versammeln. Eine solche Situation musste in einer Sitzung des Alten Rates besprochen werden. In der gleichen Zeit schickten die Zwerge einen Boten zu Theowyn und erzählten ihm von dem hinterhältigen Angriff der Ga-Lin.

Theowyn rief sofort seine Truppen zusammen und ritt aus um einen Vergeltungsschlag zu führen um den gefallenen Zwerg zu rächen. Später stellte sich heraus, dass dieser Zwerg wortwörtlich gefallen ist, als er einen Ga-Lin angreifen wollte und dabei auf einem losen Stein ausrutschte. Er fiel die Felswand hinunter und landete leider nicht im Wasser, welches Olos das Leben rettete. Theowyn ritt also mit seinen Truppen zu den Pro Dok Ra um Rache für den tapferen Krieger zu üben.

Obwohl sich die Krieger des Stammes in der Zwischenzeit bewaffnet hatten und auch ihre Rüstungen trugen, war Theowyn mit seinem Heer zahlenmässig zu stark überlegen. Die Pro Dok Ra wehrten sich verbissen und töteten viele von Theowyns Soldaten, wurden aber dennoch überrannt. Theowyn beschloss ein Exempel zu statuieren und ordnete die Hinrichtung aller Ga-Lin an, die sich noch im Dorf befanden. So wurden die Kinder, Frauen und Alten aus ihren Bauten gezerrt, aufgereiht und der Reihe nach hingerichtet.

Während die Soldaten mit diesen grausigen Taten beschäftigt waren, kehrte Olos von seinem Auftrag zurück. Mit ihm kamen sieben weitere Stämme mitsamt ihren Kriegern und Schamanen. Als Olos sah, was seinem Stamm widerfahren war, griff er sofort an und die Stämme folgten ihm keine Sekunde später. In seiner Wut war er unaufhaltsam und er schnitt sich mit seinen beiden Korres den Weg frei, bis er bei Theowyn angekommen war. Theowyn war ein schlechter Führer, der schlechte Entscheidungen traf, jedoch war er noch schlechter im Kampf. Als er Olos auf sich zurennen sah, vergass er beinahe, dass er selbst auch bewaffnet war. Bevor er jedoch sein Schwert ziehen konnte, rollte sein Kopf von seiner Schulter. Der Kopf von Theowyn dem Törichten wurde dann die Standarte der Ga-Lin und Olos trug sie selber an vorderster Front in jeden Kampf. Die übrigen Soldaten wurden von den sieben Stämmen überrannt und alle getötet.

So endete die Linie des Hauses Jabis und auch die friedvolle und ertragsreiche Zeit für das Malsiah Tal. Es folgte ein Krieg, welcher Jahrzehnte lang andauern sollte und das Land verwüstet und die Bewohner tot oder hungernd hinterliess. Aus dieser Zeit sind leider nicht mehr viele Daten vorhanden und die Anführer der Menschen wurden so schnell wieder getötet, dass es kaum einen Wert hat, sie zu erwähnen. Die Ga-Lin hingegen schlossen sich zum ersten und einzigen mal, so weit unsere Aufzeichnungen zurückgehen, hinter einem einzigen Herrscher zusammen

und folgten ihm in jeden Kampf. Dies war der junge Olos Dok Ra.

Den ersten Lichtblick in diese dunklen Zeiten wurde von dem jüngsten Sohn eines Händlers mit dem Namen Berrus Tilau gebracht. Sein Vater wurde durch die Waffenlieferungen ins Malsiah Tal sehr reich und einflussreich. Obwohl Berrus dem Krieg im Tal seine schöne und unbeschwerte Kindheit verdankte, sah er, dass dies kein Weg war, der ewig beschritten werden konnte. Daher beschäftigte er sich lange Zeit mit Diplomatie und Politik. Er liess sich aber dennoch im Umgang mit Schwert und Schild und Kampftechnik schulen. Als er dann das Malsiah Tal auf einem der Handelsschiffe seines Vaters erreichte, ritt er sofort in das Tal hinaus ohne Eskorte und ohne Waffen. Schon nach kurzer Zeit wurde er von einer Ga-Lin Patrouille aufgegriffen und abgeführt. Mehr als einen Monat lang hörte man nichts von ihm und alle, die ihn kannten, hielten ihn schon lange für tot.

Dann eines Morgens tauchte am Horizont die gesamte Streitmacht der Ga-Lin auf. Die Krieger in Pert rannten zu ihren Waffen und machten sich kampfbereit. Doch die Ga-Lin hielten ausserhalb der Reichweite ihrer Bögen an und ein einzelner Reiter ritt auf die Befestigungen von Pert zu. In seiner Hand trug er nicht den Kopf von Theowyn, welcher den Ga-Lin immer noch als Standarte diente, sondern das Wappen von einer der Händlerfamilien. Als der Reiter näherkam, erkannten die Soldaten den

totgeglaubten Berrus und liessen ihn passieren. Er erzählte dem Herrscher, dass die Ga-Lin bereit waren einen Waffenstillstand zu vereinbaren. Der Fürst sah, dass der Krieg nicht mehr weitergehen konnte und willigte sofort ein.

Somit wurde der lange Krieg zwischen den Ga-Lin und den Menschen des Malsiah Tals beendet. Die gefangenen wurden ausgetauscht, die verwundeten geheilt und die Toten begraben. Als Dank für den Frieden schenkten die Ga-Lin dem jungen Berrus einen riesigen Kristall, den sie im Berg gefunden hatten. Die Menschen machten ihn nach kurzer Zeit zu ihrem neuen Fürsten und setzten den alten Herrscher ab. Der Kristall der Ga-Lin war unglaublich schön und man munkelte, dass er magische Kräfte besass. Es gab eine Legende, dass dieser Kristall einen Bettler zum König machen konnte. Berrus leitete den Wiederaufbau von Hornling und baute Pert und die Zwergenmine zu Festungen aus, damit sie besser verteidigt waren. Die Festung beim Berg nannte er Hohenstein. Er degradierte die kriegerischen Zwerge zu wächtern und übernahm den Silberabbau. In kurzer Zeit konnte Berrus dank seinem Wissen und mit viel Geschick das Malsiah Tal zu alter Grösse zurückführen. So begann wieder eine lange friedliche Zeit und den Bewohnern des Tals ging es gut.

Der Aufstand

Wie es jedoch immer ist, sind nicht alle zufrieden mit einem Waffenstillstand oder einem Friedensvertrag. In dieser Geschichte war es der Ga-Lin Priester Borrok Dos Garr. Er hatte das Gefühl, die Ga-Lin seien betrogen worden und dass ihnen das ganze Land zustehen sollte. Die Menschen sah er nur als Eindringlinge, welche vertrieben oder getötet werden mussten. Er ging zu Olos Dok Ra und versuchte ihn zu überzeugen, die Menschen noch einmal anzugreifen und sie auszulöschen. Olos blieb jedoch taub für alle Argumente, die Borrok vorbrachte und schickte ihn wieder weg.

Borrok liess sich jedoch nicht so schnell von seinem Vorhaben abhalten und suchte fortan nach einem anderen Weg. Er übte sich jahrelang in dunkler Magie und Beschwörungen. Nach zwei Jahrzehnten war er endlich bereit und beschwor einen Dämon, welcher für ihn die Menschen auslöschen sollte. Als der Dämon seinen Auftrag erfuhr rief er seine Untertanen ein und zog sofort los um Pert anzugreifen. Ihm folgten unzählige Gruppen von untoten Reitern, Kämpfer und Bogenschützen, welche alle von Vampiren angeführt wurden.

Am Abend erreichten sie Pert und griffen die Burg an. Die Schlacht dauerte drei Nächte und drei Tage, in denen ununterbrochen gekämpft wurde. Der Dämon schickte Welle für Welle von Untoten gegen die Mauern von Pert und dort

wurden sie immer wieder von den Verteidigern zurückgeworfen.

Am dritten Tag, sah der Teufel, dass er bereits grosse Verluste erlitten hatte. Deshalb beschloss er, sich zurück zu ziehen und das nahegelegene Dorf anzugreifen um dort seine Ränke an untoten Soldaten wieder aufzufrischen. Das Dorf war bis anhin verschont geblieben, da sich dort sowohl Menschen als auch Ga-Lin aufhielten. Und obwohl Borrok sehr grausam war, richtete sich sein Hass nur gegen die Menschen und er wollte eigentlich keine seiner Brüder verletzen, sah nun aber keine andere Möglichkeit mehr.

Als sich die Truppen zurückzogen und nur wenige bei Pert blieben um die Belagerung aufrecht zu halten, wusste Berrus, dass er nun handeln musste. Er konnte es nicht zulassen, dass die Bewohner von Hornling getötet werden und jetzt war seine beste Gelegenheit für einen Gegenschlag. Er sammelte seine Kämpfer und überrante die letzten Belagerer.

Vor der Stadt entschloss sich Berrus dazu, seine Streitmacht aufzuteilen. Einerseits musste man das Dorf retten, aber andererseits wollte er die Gelegenheit nutzen um Borrok direkt zu stellen um so der Schlange den Kopf abzuschlagen. Berrus wollte sich Borrok selbst vornehmen und so übertrug er das Kommando seiner Hauptstreitmacht

seinem Magier Loxius Evard und ritt mit wenigen seiner besten Reiter in Richtung Wald.

Loxius Evard führte die Krieger zum Dorf und belegte sie Unterwegs noch mit so vielen magischen Schutzzaubern, wie es ihm möglich war. Bei der Stadt angekommen befahl er den Soldaten die Einwohner zu schützen und so viele Untote zu vernichten, wie es ihnen möglich war. Er selber wollte sich um den gehörnten Teufel kümmern.

Er fand den Dämon auf dem Marktplatz des Dorfes, von wo aus er seine Truppen befehligte. Loxius bot sich ein schrecklicher Anblick. Der Dämon war etwa vier Meter hoch und hatte sehr breite Schultern. Auf dem Kopf hatte er vier Hörner und trug eine goldene Krone, seine Beine endeten in Hahnenfüssen und in den Händen trug er die grösste Axt, die Loxius je gesehen hatte.

Loxius schritt in die Mitte des Platzes und griff von dort aus den Dämon an. Von den magischen Geschossen von Loxius getroffen wandte sich der Teufel ihm zu und lachte. Er rannte zu Loxius und griff ihn an. Obwohl Loxius mit einer ungeheuren Stärke gerechnet hatte, hatte er nicht erwartet, dass der Dämon auch so schnell und geschickt war. Dennoch war er froh, dass der Dämon zu ihm gekommen war, denn sie befanden sich über dem Fluss, der durch das Dorf fliesst und so war er von den Vampiren geschützt.

Der Kampf schien ewig anzudauern und Loxius hatte Mühe nicht von der Axtklinge halbiert zu werden. Mehrere Kämpfer, welche ihm helfen wollten, wurden vom Dämon mit einem schnellen Schlag niedergestreckt. Loxius sah ein, dass er den Dämon im normalen Kampf nicht besiegen konnte. Daher setzte er alles auf eine Karte und liess all seine Energie in seinen Letzten Zauberspruch einfließen. Er schloss die Seele des Dämones in einem Gefängnis ein und liess so seinen Körper leer zurück und dieser wurde zu Stein verwandelt. Der Spruch brauchte jedoch alle Energie von Loxius auf und er starb auf dem Marktplatz kurz nach dem Spruch.

Als die Vampire sahen, dass ihr Anführer gefallen war, flüchteten sie in alle Richtungen. Die verbliebenen Soldaten verfolgten sie und töteten viele davon auf ihrer Flucht. Unterwegs trafen sie auch noch Bensus, welcher mit dem Kopf von Borrok zurückkehrte. Zusammen gingen sie in das Dorf und erstatteten Loxius die letzte Ehre. Er wurde in einer Gruft tief unter Pert begraben.

Bensus gab den Befehl den Körper und die Waffe des Dämons zu vernichten. Jedoch schien beides unmöglich zu sein. So blieb der Dämonenkörper als Mahnmal bestehen und die Waffe wurde am tiefsten Punkt des Galadsees versenkt.

Die Nachkriegszeit

Die nächste Zeit war durch dem Wiederaufbau geprägt. Viele hatten Angehörige in den Schlachten verloren und die Stimmung im Tal war an einem Tiefpunkt.

Um dies zu bessern veranstaltete Berrus ein Fest um die Hochzeit seines zweitgeborenen Sohnes zu feiern. Das Fest sollte in Hornling stattfinden, damit alle Bewohner daran teilnehmen konnten. Die Hochzeit selber war jedoch in Hohenstein, da die Silbermine das Hochzeitgeschenk des Vaters an seinen Sohn war. Das Fest war ausgelassen und fröhlich und für einen Abend vergassen die Einwohner die schreckliche Zeit, die sie vor kurzem erlebt hatten.

Auf der Rückreise wurde jedoch Berrus mit seiner Eskorte überfallen. Die Tat wurde erst am nächsten Morgen festgestellt, als ein Wanderer auf der Strasse das Blutbad fand. Die Körper, die man dort fand, waren entweder blutleer gesogen oder sogar auseinandergerissen worden. Die meisten Leichen waren so verstümmelt, dass sie nicht mehr identifiziert werden konnten und auch die Körperteile konnten nicht immer eindeutig zugeteilt werden.

Balkas, der frisch verheiratete Sohn von Berrus schwor Rache und ritt sofort aus um die Vampire auszumachen und zu vernichten. Auch der Fürst aus Adalos, welcher mit der Tochter von Berrus verlobt war, versprach seiner

zukünftigen Braut ganz Pert mit den Köpfen von Vampiren zu säumen. So begann die längste und grösste Vampirjagd im Malsiah Tal, bei der unzählige Vampire gefunden und getötet wurden. Bis zum schluss alle überbliebenen Anführer der Dämonenarmee ihr Ende gesehen hatten.

Nach der Vampirjagd kehrte wieder Ruhe ins Tal ein und die beiden Kinder von Bentrus regierten lange und weise über das Tal. Balkas von Hohenstein und Lorena mit ihrem Mann von Adalos, dem ehemaligen Pert, aus. Der Frieden war wiederhergestellt und da sich die beiden Festungen in der gleichen Familie befanden, war dieser auch für lange Zeit gesichert.